

# Oh! Diese Männer...!

Autor(en): **O.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 34

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472033>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die Autorität

### Oh! Diese Männer ...!

Humoristische Erzählung von Teffi,  
übersetzt von O. F.

Eine Eisenbahnfahrt bietet immer viel Interessantes und da kam noch das besondere Erlebnis hinzu ... Es fing so an: Tante Jenny war eingeschlummert; Lisa nahm ein Buch zur Hand — Gedichte von A. Tolstoi — und begann zu lesen. Die Gedichte kannte sie beinahe alle auswendig, doch dieses Buch vor sich zu haben war an und für sich reizvoll: in grünem Einband mit Goldschnitt, enthielt es auf der inneren Seite des Deckels eine Widmung, zum Zeichen dass es «der Sekundanerin Elisabeth Ermakowa verliehen sei, als Preis für gutes Betragen und ausgezeichnete Fortschritte im Studium». Lisa öffnete auf gut Glück eine Seite und vertiefte sich in deren Inhalt, — während ihr gegenüber ein Herr mit

schwarzem Bärtchen Platz nahm. «Der ist aber alt! Sicher schon 30», beschloss Lisa. Der Herr fixierte sie ziemlich auffällig; solches brachte Lisa in Verlegenheit, — sie ordnete ihr Haar glatter ... der Blick ihres Gegenübers senkte sich nach unten auf ihre Füße. «An diesen sollte doch sicher nichts fehlen», dachte Lisa, «die Schuhe ganz neu, was brauchte er denn dahin zu starren?» Jetzt wanderten seine Augen zurück und blieben an ihrem Gesichtchen haften, sie spiegelten kaum merklich ein Lächeln und schielten verstohlen nach Tante

Jenny hinüber, dann hörte Lisa ihn flüstern: «Allerliebste!» ...

Da begriff Lisa auf einmal: er hatte sich sterblich in sie verliebt! Unverzüglich meldete sich der jedem weiblichen Wesen eigene Instinkt (selbst einem von kaum 15 Lenzen): «Verliebt bist Du? Dann sollst Du zermalmt werden zu Staub!»

Mit einem verschämten Niederschlag der Augen legte Lisa das Buch offen so, dass Er die belobigende Widmung unmöglich konnte übersehen, — sollte er nur wissen, mit wem er es zu tun hatte! Jeder Esel muss danach begreifen, was das aufgedruckte Siegel mit den vielen Unterschriften bedeutet! Doch — sonderbar, — nicht das geringste Aufmerken seinerseits zu dem Buch, begafft nur immerzu ihre Füße — sollte er kurzsichtig sein?

Lisa schliesst die Augen, um ungestört sich vorzustellen, wie sie im Brautkleide die Kirche verlässt, am Arme eines anderen, — dort über allen Menschenköpfen hinweg erhebt sich der schwarze Bart, vorwurfsvoll nach ihr schauend ... Oder — wenn sie gestorben sein wird, wie verwundert werden alle sein, an ihrem Grabe den schwarzen Bart auftauchen zu sehen: blass wie der Tag, mit einem riesigen Kranz aus weissen Lilien, nein — aus Rosen, aus roten Rosen, — nicht doch: aus weissen Tulpen ... Lisa kann sich lange nicht wegen der Wahl des Kranzes für ihr Begräbnis entschliessen und, gerade wie ihr Schwanken ein Ende fand und sie endgültig weisse Rosen gewählt hatte, blieb der Zug stehen. Sie reisst die Augen auf, — ER verlässt das Abteil und geht fort! — ruhig, nüchtern, hat nicht mal die Zeitung mitzunehmen vergessen, — würdigt Lisa keines Blickes mehr, als wäre zwischen ihnen gar nichts mehr vorgefallen!

Sollte der Schuft mit seinem «Allerliebste» vielleicht bloss die Schuhe gemeint haben? Das wäre allerdings eine furchtbare Bestätigung für die seelenlosen Greuel, die man ihr über Männer erzählt hatte.

### Aus dem Militär

«Füsilier Boomä, worum sind di höhere-n Offizier beritte?»

«He wills — i dörfes nüd säge.»

«Wo woll, es gschehd I nüüd.»

«He wills zum Laufe gwöhnli z'dick sind!»  
Drahau

**BAD RAGAZ**  
**HOTEL LATTMANN**  
*Das Kur- und Ferien-Hotel  
mit soignierter Küche  
Gebr. Sprenger*